



**Forschungsplattform
Religion and Transformation in Contemporary Society**

www.religionandtransformation.at



RaT Newsletter

Ausgabe IX

Juni 2016

Überblick

0. VORWORT

- Aktuelles: Verlängerung bis März 2018
- Name und Logo
- Forschungscluster 2016-2018

1. PERSONALIA

- Mitarbeiter
- Mitglieder

2. PUBLIKATIONEN

- Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society
- RaT-Reihe: Neuerscheinung
- Sonstige Publikationen der RaT-Mitglieder (in Auswahl)

3. VORAUSSCHAU

4. RÜCKBLICK

5. DRITTMITTELPROJEKTE

- Neu bewilligte Projekte
- Beantragte Projekte und Projekte in Ausarbeitung (in Auswahl)



0. VORWORT

Aktuelles: Verlängerung bis März 2018

Die Forschungsplattform RaT freut sich, vom Rektorat der Universität Wien im April 2016 um weitere zwei Jahre, d.h. bis März 2018, verlängert worden zu sein.

In dieser dritten Laufzeit fokussieren sich die Mitglieder speziell auf Projekte in den Bereichen „Religion and Boundaries“, „Reception, Hermeneutics and Normative Transformation of Religious Texts“, „Religious Fundamentalism and Contemporary Radicalization Trends“, „Religion and Migration“ sowie „Religious Education in Secular Societies“, wobei die europäische Perspektive einer globalen weichen soll.

Darüber hinaus wird auf eine Umwandlung der Plattform in ein Forschungszentrum abgezielt. Dieses wäre als fixe Institution an der Universität Wien angesiedelt, damit die Langzeitprojekte, Diskurse und Vernetzungen aller religionsbezogenen Forschungen adäquat weitergeführt werden können.

An dieser Stelle sei allen Mitgliedern und Mitarbeiterinnen aufrichtig gedankt, die durch ihre Beteiligung und ihr Engagement im Bereich der Plattform diese Verlängerung ermöglicht haben!

Name und Logo

Der globalen Perspektive in der Forschungsarbeit der RaT-Mitglieder trägt auch die Namensänderung der Plattform von *Religion and Transformation in Contemporary European Society* auf *Religion and Transformation in Contemporary Society* Rechnung. Dies findet ebenfalls im nun neuen Logo seinen Ausdruck.



Forschungscluster 2016-2018

1. Religion and Boundaries

Religion and Boundaries ist der gemeinsame Forschungsschwerpunkt aller Mitglieder der Forschungsplattform in der Periode 2016-2018 und darüber hinaus. Der Schwerpunkt beschäftigt sich mit geographischen, symbolischen, politischen und sozialen Grenzen und deren Überschreitung und Transformation zwischen den Religionen, aber auch zwischen Religion und Gesellschaft. Er wird in enger Kooperation mit den Mitgliedern des SIMAGINE-Projekts (Universität Utrecht und Partner, s.u.) durchgeführt. Konkreten Niederschlag findet diese Kooperation u.a. in einem Band des von der Plattform herausgegebenen Open-Access Journals J-RaT (Erscheinungsdatum 10/2017) und dem Drittmittelantrag „Social Imaginaries between Secularity and Religion in a Globalizing World“ (SIMAGINE, s.u.). Außerdem wurden Vorbereitungen für die Fortsetzung des in der ersten Laufzeit der Plattform begonnenen Kartographieprojekts der Religionen (s.u.) eingeleitet.

2. Reception, Hermeneutics and Normative Transformation of Religious Texts

Dieser Schwerpunkt beschäftigt sich einerseits weiterhin mit der ästhetischen und noetischen Rezeption und Transformation religiöser Texte samt deren zugrundeliegenden Hermeneutiken. Andererseits werden in den nächsten zwei Jahren auch die konkreten normativen Umsetzungen dieser Übersetzungsprozesse beleuchtet. Im Rahmen dieses Schwerpunktes wird derzeit ein Horizon-Projekt mit internationalen Partnerinnen zu neuen großen religiösen Paradigmen geplant (Horizon 2020, s.u.). Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Zusammenarbeit mit der Universität Münster und dem dort angesiedelten Zentrum für Islamische Theologie dar. Konkret geht es um das Offenbarungsverständnis von Christentum und Islam und die Frage einer wechselseitigen Anerkennung der je anderen religiösen Offenbarung und Tradition. Im Herbst 2016 wird es dazu eine Buchpublikation geben. Geplant ist im Anschluss daran ein Drittmittelprojekt beim DFG (in Kooperation mit FWF). Eine Zusammenarbeit erfolgt auch mit dem geplanten Projekt „Religion - Gewalt - Verständigung“ (s.u.), welches im Rahmen einer privaten Stiftung eingereicht werden soll.

3. Religious Fundamentalism and Contemporary Radicalization Trends

In den letzten Jahren hat sich das Phänomen der Radikalisierung und des Fundamentalismus im globalen Kontext deutlich zugespitzt. In diesem Schwerpunkt werden deshalb in interdisziplinärer Zusammenarbeit (geo-)politische, soziologische, rechtliche und theologische Analysen hinsichtlich ihrer Wurzeln, Formen und Entwicklungen besonders in Bezug auf die Transformationsprozesse heutiger Gesellschaften durchgeführt. Dieses Thema setzt die in der Periode 2015-2016 begonnenen Arbeiten der Plattform fort, u.a. in Kooperation mit führenden internationalen Expertinnen mit einer Ausgabe des Open-Access Journals J-RaT („Religious Fundamentalism“, Erscheinungsdatum 07/2016, s.u.) und der Weiterführung der laufenden Forschungsprojekte „Vienna Observatory of Applied Research on Terrorism and Extremism“ (VORTEX, s.u.) und „Liberale Toleranz? Zum politischen Umgang mit Meinungs- und Religionsfreiheit im Schock religiös motivierter Gewalt“ (s.u.).

4. Religion and Migration

Dieser Bereich (Cluster) erforscht die Rolle von Religion in inklusiven und exklusiven Prozessen zeitgenössischer sozial, kulturell und ethnisch heterogener Migrationsgesellschaften. Dabei kommt religiösen Gruppierungen und Gemeinden eine besondere Bedeutung zu. Mit Herbst 2015 und der damit einhergehenden sogenannten „Flüchtlingskrise“ rückt auch die Frage nach den sozioreligiösen Veränderungen der Mehrheitsgesellschaft in den Mittelpunkt. Zu diesem Themenbereich erscheint ebenfalls in Kooperation mit führenden internationalen Expertinnen eine Ausgabe des Open-Access Journals J-RaT (Erscheinungsdatum 10/2016). Ein Projekt zur „Bridging Role“ von Freiwilligeninitiativen im Bereich Flucht wurde beim FWF eingereicht („Bridging hosts and refugees? Voluntary support groups“, s.u.). Ferner wird ein Antrag im Rahmen von ERASMUS/Jean-Monnet eingereicht („Leben und Lernen von und mit Flüchtlingen“, s.u.).

5. Religious Education in Secular Societies

Die gesellschaftlichen Transformationsprozesse der Individualisierung und Pluralisierung stellen eine zentrale Herausforderung für religiöse Bildung dar. In diesem Themenbereich soll die empirische Forschung zum interreligiösen Lernen in pluralen oder weitgehend säkularisierten Kontexten vorangetrieben werden. Insbesondere interessiert die Frage, welche Rolle religiöser Bildung im Integrationsprozess zukommt. Die Forschung zum interreligiösen Lernen im Kontext von RaT konzentriert sich dabei zum einen exemplarisch auf den Kontext Wien, zum anderen auf länderübergreifende Studien.

Darüber hinaus soll die bereits an der Forschungsplattform etablierte komparative Forschung zu religiöser Bildung in Europa fortgeführt werden. Durch die Bände von „Religious Education at Schools in Europe“ wird eine vorzügliche Datenbasis für weiterführende komparative Forschung zu ganz verschiedenen Facetten religiöser Bildung (z.B. Religionslehrerinnenbildung; religiöse Bildung im Spannungsfeld von Staat und Kirchen/Religionsgemeinschaften) in Europa ermöglicht.

1. PERSONALIA

Mitarbeiter

Agnes Leyrer, die seit Dezember 2013 als administrative Organisationsassistentin für die Plattform gearbeitet hatte, beendete mit dem Abschluss der zweiten Laufzeit ihr Dienstverhältnis.

Wir danken ihr für die großartige und aufmerksame Arbeit während dieser Zeit und sind froh, dass sie auch bereit ist, dem Organisationsteam in der Einschulungszeit noch helfend beizustehen!



Seit Juni 2016 arbeitet **Daniel Kuran** für die Forschungsplattform als Organisationsassistent und Nachfolger von Agnes Leyrer. Seine Aufgaben liegen im Bereich der Organisation und Administration sowie der Kontrolle der Finanzen. Im Jahr 2014 schloss er sein Bakkalaureatsstudium der Philosophie ab und setzt dieses derzeit mit dem Masterstudium fort. Daneben studiert er außerdem Geschichte. Interdisziplinäre Fragestellungen, besonders an der Schnittstelle von Philosophie und Theologie, sind für ihn sehr wichtig, weshalb er seit Beginn seines Studiums die Veranstaltungen der Forschungsplattform RaT mit großem Interesse verfolgt hat.

Mitglieder



Wir gratulieren Lukas Pokorny zur Professur für Religionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät und freuen uns sehr, ihn als neues Mitglied an der Plattform begrüßen zu dürfen! Seine Feldforschungen führten ihn nach China, Korea, Japan und Vietnam. Er lehrte an zahlreichen Universitäten, darunter die University of Aberdeen, Georg-August-Universität Göttingen, Chaminade University of Honolulu, Universität Stockholm, Karls-Universität Prag, Masaryk-Universität Brno u.v.m. In seiner aktuellen Forschung befasst er sich mit diasporischer und neuer Religion in Österreich; Millenarismuskonzeptionen in neuen religiösen Bewegungen Ostasiens; und Altern, Tod und Spiritualität im Konfuzianismus. Im Bereich der Plattform arbeitet er zurzeit u.a. am Forschungsprojekt „Kartographie der Religionen Wiens“ (s.u.).

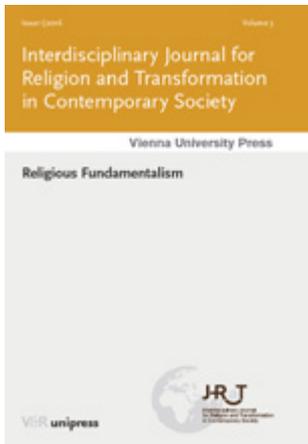
Weitere Informationen über die zukünftige Mitgliederzusammenstellung können Sie der RaT-Homepage (www.religionandtransformation.at) entnehmen. In den folgenden Newslettern werden sukzessive die neuen Mitglieder der Plattform kurz vorgestellt.

2. PUBLIKATIONEN

Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society

AUSGABE 3: RELIGIOUS FUNDAMENTALISM

Erscheinungsdatum: Juli 2016



Fundamentalism is a crucial and inevitable key topic in present society. Although there have been increasing debates about religious fundamentalism during the last years, an interdisciplinary and systematical investigation of the theoretical backgrounds of fundamentalism, its consequences for global politics and its essential meaning for a networked society is still missing. The third volume of the *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT)* examines current forms of religious fundamentalism from an interdisciplinary and interconfessional perspective. The articles investigate preconditions and theoretical backgrounds of religious fundamentalism as well as concrete implementations of fundamentalism in different religions. Due to current events, main topics are islamic fundamentalism, Jihadism and the relationship between fundamentalism and the internet, as well as the challenge of fundamentalism for religious education. Moreover, a great part of the contributions focuses on critical resources against religious fundamentalism, not least within religious traditions.

Beiträge der dritten Ausgabe:

1. Farhad Khosrokhavar

The new European Jihadism and its avatars

2. Ekaterina Stepanova

Regionalization of violent jihadism and beyond: the case of Daesh

3. Rüdiger Lohlker

Fundamentalism and the Internet

4. Fethi Benslama

The subjective impact of the jihadist offer

5. Markus Riedenauer

Fundamentalismus als „kritische Reaktion“? Hypothesen zu einer Archäologie des Fundaments

6. Jakob Deibl

Interpretation und Bündnis. Anregungen von Klaus Heinrich und Gianni Vattimo für eine nicht-fundamentalistische Re-Interpretation des christlichen Narrativs

7. Hans Gerald Hödl

Reversed Racism: Fundamentalist genealogies in African-American religions

8. Mika Lassander and Peter Nynäs

Contemporary fundamentalist Christianity in Finland: the variety of religious subjectivities and their association with values

9. Yaakov Ariel

Biblical Narratives, Messianic Hopes and religious radicalism: Jewish Fundamentalism in our time

10. Gerhard Langer

Learning instead of fighting: The impact of Rabbinic theory on Jewish identity

11. Vasilios N. Makrides

Orthodox Christian Rigorism: Attempting to Delineate a Multifaceted Phenomenon

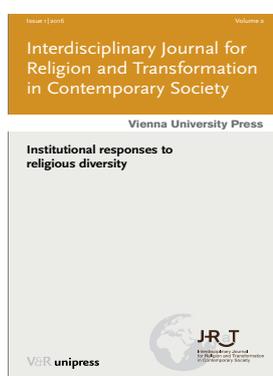
12. Martin Rothgangel

Fundamentalism as a key topic for religious education. Observations from a Protestant perspective

AUSGABE 2: INSTITUTIONAL RESPONSES TO RELIGIOUS DIVERSITY

Erscheinungsdatum: Februar 2016

Special editors: Astrid Mattes, Julia Mourão Permoser, Kristina Stoeckl



The second volume of the online open-access *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT)* puts a focus on institutional responses to religious diversity. The articles deal with a wide range of institutions, including the hospital, the military, the prison, the Catholic Church and state institutions. Contributions to this special issue cover different European contexts (Spain, France, UK, Belgium, Germany, Austria) and investigate challenges of innerconfessional diversity as well as institutional responses to religious pluralization.

Beiträge der zweiten Ausgabe:

Astrid Mattes, Julia Mourão Permoser, Kristina Stoeckl

Introduction: Institutional responses to religious diversity

1. Regina Polak

Der Kairos der Katholizität: Religiöse Diversität als Herausforderung für die Katholische Kirche

2. Julia Martínez-Ariño and Mar Griera

Responses to Religious Diversity in Spain: Hospitals and Prisons from a Comparative Perspective

3. Christine Brunn

How Integration Policies have Discovered Religion: German, French and British Politics within the Scope of a Comparative Institutional Analysis

4. Wolfram Reiss

Der Umgang mit religiösen Minderheiten in der österreichischen Armee

5. Andrea Rea

Coping with the training of Muslim leaders in Belgium

6. Karsten Lehmann

Religiöse Sedimente im Menschenrechtsdiskurs. Zur Dynamik der Konstruktionen „des Religiösen“ und „des Säkularen“

CALL FOR PAPERS

AUSGABE 5: RELIGION, TRANSFORMATION AND GENDER

Abgabefrist: September 2016

Publikationstermin: Februar 2017

Guest editor: Birgit Heller



Die fünfte Ausgabe des *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT)* widmet sich schwerpunktmäßig dem Thema Religion, Transformation und Geschlecht. Im Fokus stehen einerseits religiöse Transformationsprozesse und ihre Auswirkungen auf Geschlechterrollen, Gender-Konstrukte und Gender-Repräsentationen und andererseits Geschlechtstransformationen, die im Kontext bestimmter religiöser Traditionen verortet sind. Transformation wird verstanden als Wandel, Veränderung, Neuformatierung. Die vielschichtigen Zusammenhänge zwischen Religion, Transformation und Geschlecht konkretisieren sich in einer Fülle von materiellen und symbolischen Phänomenen, die vom Geschlechtswechsel mit rein äußerlichen Konsequenzen (wie etwa geschlechtsspezifisch konnotierter Kleidung) oder mit körperlichen Veränderungen (wie Kastration), also der Vielfalt von transsexuellen bzw. Transgender-Phänomenen (auch auf der Symbol-Ebene, etwa bezogen auf Gottesbilder) bis zum Wandel von Geschlechterrollen, Geschlechteridentitäten und Geschlechterbeziehungen im sozio-religiösen Kontext reichen.

Informationen zu den allgemeinen und redaktionellen Richtlinien zur Einreichung eines Artikels finden sich auf der Homepage der Plattform: www.religionandtransformation.at

RaT-Reihe: Neuerscheinung

Band 11: Pittl, Sebastian / Prüller-Jagenteufel, Gunter (Hg.): **Unterwegs zu einer neuen Zivilisation geteilter Genügsamkeit. Perspektiven utopischen Denkens 25 Jahre nach dem Tod Ignacio Ellacurías.** Göttingen 2016.



Aus Anlass des 25. Jahrestages der Ermordung des spanischen Theologen und Menschenrechtskämpfers Ignacio Ellacuría unternehmen die Beiträge des Bandes den Versuch, Perspektiven utopischen Denkens in der Gegenwart auszuloten. Ellacurías Vision einer globalen „Zivilisation geteilter Genügsamkeit“ dient dabei als Ausgangspunkt, um in interdisziplinärer Weise nach Potentialen des Utopischen zu fragen, die heute gegen den latenten Fatalismus einer sich globalisierenden „Zivilisation der Gleichgültigkeit“ (Papst Franziskus) geltend gemacht werden können. Eine kritische Relecture des Utopischen tritt dabei an die Stelle des proklamierten „Endes der Utopie“, wobei die Frage nach einer möglichen Zukunft für die Opfer der gegenwärtigen Zivilisation leitend ist.

Sonstige Publikationen der RaT-Mitglieder (in Auswahl)

Appel, Kurt / Deibl, Jakob (Hg.): Barmherzigkeit und zärtliche Liebe. Das theologische Programm von Papst Franziskus. Herder (erscheint im Juli 2016).



Das Pontifikat von Papst Franziskus hat große Umwälzungen in der katholischen Welt ausgelöst mit Rückwirkungen auf die europäische und globale Diskurslandschaft. Seine Vision einer neuen Gesellschaftsordnung hat Papst Franziskus im apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium zum Ausdruck gebracht. Der Band geht der Frage nach, ob und inwieweit angesichts der gegenwärtigen globalen Herausforderungen (interreligiöser Dialog, Migration, Urbanisierung, Traditionsverlust, ökologische Katastrophen, soziale und wirtschaftliche Umwälzungen, theologische Neuorientierungsprozesse) Anregungen dieses programmatischen Schreibens neue Wege für die Katholische Kirche und die Gesellschaft eröffnen können.

Appel, Kurt / Dirscherl, Erwin (Hg.): Das Testament der Zeit. Die Apokalyptik und ihre gegenwärtige Rezeption (=QD 278). Herder 2016.

Der vorliegende Band versammelt profilierte Vertreter aus Theologie und benachbarten Disziplinen, um die Frage nach dem Ende unserer Zeit und was diesem folgt, zu thematisieren. Bezug genommen wird auf die biblisch grundlegende apokalyptische Tradition. Ein besonderes Augenmerk wird auf gegenwärtige kulturelle und philosophische apokalyptische Gedankenwelten gelegt.

Mit Beiträgen von Kurt Appel, Erwin Dirscherl, René Dausner, Jakob Helmut Deibl, Georg Essen, Isabella Guanzini, Branko Klun, Tobias Nicklas, Knut Wenzel, Josef Wohlmuth, Hans Schelkshorn



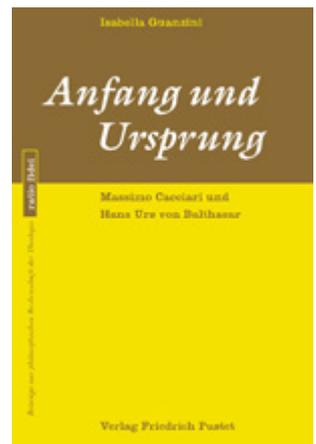
Danz, Christian / Murrmann-Kahl, Michael (Hg.): Spekulative Theologie und gelebte Religion. Falk Wagner und die Diskurse der Moderne. Mohr Siebeck 2015.



Der vorliegende Band diskutiert erstmals das Gesamtwerk des Münchener und Wiener Theologen Falk Wagner in werk- und problemgeschichtlichen Perspektiven und erschließt dessen Beitrag für die gegenwärtigen Deutungen der Religion in der modernen Gesellschaft.

Guanzini, Isabella: Anfang und Ursprung. Massimo Cacciari und Hans Urs von Balthasar (ratio fidei). Regensburg: Pustet 2016.

In den Spuren der philosophischen Theologie Schellings fragt die Autorin nach dem Ursprung des Seins: Ist die Geschichte bloß ein absurdes Kaleidoskop von Momenten, oder folgt sie einer heilsgeschichtlichen Programmatik? Zur Klärung dieser Frage bringt sie den italienischen Philosophen Massimo Cacciari und den Schweizer Theologen Hans Urs von Balthasar miteinander ins Gespräch. Beide sind – auf unterschiedliche Weise – Denker des Ursprungs. Beide verfolgen dabei das Ziel einer theologischen Rehabilitierung der Ontologie.



Lohlker, Rüdiger: Theologie der Gewalt. Das Beispiel IS. Utb 2016.



Rüdiger Lohlker schöpft in seiner Darstellung aktuellen dschihadistischen Denkens hauptsächlich aus arabischen Originalquellen. Die Besonderheit seiner Analyse des schriftlichen und audiovisuellen, vor allem im Internet verbreiteten Propagandamaterials liegt darin, dass der religiöse Anspruch des IS ernst genommen wird, ohne ihn als Ausdruck des Islams im Allgemeinen zu nehmen. Damit bietet er notwendiges Wissen, um das Phänomen IS in seinem Kern zu verstehen.

Reiss, Wolfram / Behmann, Ulrike (Hg.): Selbstbetrachtung hinter Gittern. Naikan im Strafvollzug in Deutschland und Österreich. Tectum 2016.

Der Sammelband beschreibt im ersten Teil die religionshistorischen Wurzeln des Naikan, welches eine meditative Übung zur Selbstbetrachtung ist, die in buddhistischem Kontext in Japan entstand, und dokumentiert erstmals die Geschichte der Anwendung dieser Methode im deutschen und österreichischen Strafvollzug. Darüber hinaus wird ihr Ort im Rahmen der religiösen und therapeutischen Behandlungsangebote diskutiert. Im zweiten Teil des Buches wird AnstaltsleiterInnen und Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen und drei Seelsorgern Raum gegeben, ihre praktischen Erfahrungen mit Naikan in verschiedenen Formen des Strafvollzugs zu beschreiben. Das Konzept des niedersächsischen Justizvollzugs, das die Verbreitung der Naikan-Methode fördert, wird vorgestellt und erste Ergebnisse einer wissenschaftlichen Evaluation präsentiert.



3. VORAUSSCHAU

Gastvorträge zu Hegels Gesellschafts- und Religionsphilosophie, 15.6.2016

Der Fachbereich Theologische Grundlagenforschung des Instituts für Systematische Theologie und Ethik veranstaltet am 15.6.2016 in Kooperation mit der Forschungsplattform RaT einen Studientag zu Hegels Gesellschafts- und Religionsphilosophie, bei dem drei Experten der Universitäten Kentucky und Tilburg ihre Forschungsfragen zum Thema vorbringen.

16.45-18.30 Uhr

Arthur Kok (Universität Tilburg): Hegels Religionskonzept und die Frage einer multi-kulturellen Gesellschaft

Stefan Bird-Pollan (University of Kentucky): Thinking Through the Negative. Adorno's Reading of Hegel

18.30-20.00 Uhr

Paul Cobben (Universität Tilburg): Die Bedeutung der Religion in den Grundlinien aus der Sicht der Phänomenologie des Geistes

Ort: Seminarraum 5, 1. Stock, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien

Vortrag Natalya I. Maslakova-Klauberg von „Die ‚Heilige Allianz‘. Ein ökumenisches Konzept des 19. Jahrhunderts?“, 17.6.2016



In Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Eurasische Studien (EURAS) veranstaltet die Forschungsplattform RaT einen Vortrag mit der Professorin der Diplomatischen Akademie des Außenministeriums der Russischen Föderation Natalya I. Maslakova-Klauberg, einer Spezialistin für die Religionspolitik Europas im 19. Jahrhundert .

Zeit: 17:00-19:00 Uhr

Ort: Seminarraum 1, EG, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien

International Conference VORTEX: „Experiences and Perspectives“, 7.9.2016

Das Vienna Observatory of applied Research on EXtremism and Terrorism (VORTEX), das in Zusammenarbeit mit der LibForAll-Foundation (Indonesien) an Strategien online und offline gegen islamischen Extremismus arbeitet stellt erste Ergebnisse und Perspektiven aus dieser angewandten Forschung auf einer internationalen Tagung vor, an der u. a. führende Mitglieder der indonesischen Nahdlatul Ulama (NU), der weltweit größten islamischen Organisation, teilnehmen.

Ort: Albert-Schweizer-Haus, Schwarzspanierstraße 13, 1090 Wien

Forschungstagung mit Carl Raschke „Religion, Immigration and the Crisis of Symbolic Representation“, 31.11.-1.12.2016

The massive migration movements during the recent years revealed subliminal political, social and economic crises within Europe. The American philosopher Carl Raschke (Centre of Religious Studies, University of Denver) summarizes this crises under the viewpoint of a crisis of representation. This means that current institutional and symbolic concepts of a late-capitalist world cannot represent the dynamic processes of society anymore. Religion as traditional medium for symbolic and traditional orders is also concerned by this crisis. Therefore the question is which new possibilities of representation can emerge in our society and which contribution religions can provide to them.

Carl Raschke is Professor of Religious Studies at the University of Denver, specializing in Continental philosophy, art theory, the philosophy of religion and the theory of religion. He is an internationally known writer and academic, who has authored numerous books and hundreds of articles on topics ranging from postmodernism to popular religion and culture to technology and society. He has also been a visiting scholar and lecturer at the University of Vienna. His latest book is *Force of God: Political Theology and the Crisis of Liberal Democracy* (Columbia University Press, 2015) .

Kongress der European Society of Women in Theological Research (ESWTR) „Translation - Transgression - Transformation“, 23.-26.8.2017

Grenzüberschreitungen von Migrantinnen sind Anstoß zu Bewegung und Veränderung traditioneller Denkmuster und Gewohnheiten in den Gesellschaften und Religionen Europas. „Über-setzen“ von einer Zeit und einer Kultur in die andere bedeutet Horizonterweiterung und birgt ungeahnte Potenziale der Hoffnung.

Der Kongress fragt nach den Aus- und Entgrenzungen, die mit den Transformationsprozessen in einem religiös pluralen Europa verbunden sind. Aus einer theologischen Perspektive heraus möchte er einen Beitrag zur öffentlichen Debatte über Migration in Europa leisten.

Dabei markiert er drei Grenzgebiete, die es in Grenzgängen auszuloten und zu erforschen gilt:

- 1.) Biblische Grenzgänge: Übersetzung als Brückenschlag zwischen Vertrautem und Fremdem.
- 2.) Ethische Grenzgänge: Migration als Erfahrung von Grenzen.
- 3.) Interreligiöse/interkonfessionelle Grenzgänge: Dialog zwischen den Religionen und Konfessionen als Impuls zu Veränderung und Wandel.

Ort: Wien, Kardinal-König-Haus, Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien

Kontaktperson: Dr. Agnethe Siquans, Institut für Bibelwissenschaft der Universität Wien
(agnethe.siquans@univie.ac.at)

Internationale Tagung „Säkulare Wissenschaft und religiöse Erfahrung“, Herbst 2017

Zwischen 1870 und 1930 kommt es in verschiedenen Weltreligionen zu neuen religiösen Aufbrüchen, die sich jeweils an zwei dominanten Gestalten säkularer Vernunft abarbeiten, nämlich dem Historismus und dem Positivismus bzw. Evolutionismus. Inspiriert von Ansätzen der Lebensphilosophie und dem Existenzdenken Kierkegaards entsteht so um 1900 ein breites Spektrum an theologischen und philosophischen Aufschlüssen von religiöser Erfahrung bzw. auch der Mystik, die die aktuellen Diskussionen über eine „Wiederkehr der Religion“ oder einer „postsäkularen Gesellschaft“ in ein neues Licht rücken. Ziel der Tagung ist die Behandlung einzelner paradigmatischer Ansätze, in der die Spannung zwischen säkularer Vernunft und religiöser Erfahrung im Zentrum steht.

Aus der Fülle möglicher Themen sollen einerseits bestimmte Autoren (Bergson, Troeltsch, Guardini, u.a.), andererseits bestimmte Bewegungen (Neohinduisismus, Generación 1889 in Spanien, Ateneo de Juventud in Mexiko) in einer vergleichenden Perspektive behandelt werden.

4. RÜCKBLICK

Internationales und interdisziplinäres Fachsymposium „Religion and Migration“ mit Workshop und Podiumsdiskussion „Human Dignity - Migration as a driving force for a more just and peaceful continent?“, 24.-25.9.2015

Ziel der Veranstaltung von Regina Polak war es – angeregt durch Impulsvorträge und -statements von Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik und den Religionsgemeinschaften – Forschungsfragen zu der aktuellen Thematik rund um „Religion im Kontext von Migration“ zu identifizieren und zu diskutieren.



Regina Polak

Wiederkehrende Fragestellungen am ersten Workshop-Tag beschäftigten sich u.a. mit den sich hartnäckig haltenden Dualismen „wir“/„die anderen“ auch im wissenschaftlichen Diskurs, den gängigen Konzepten von Integration und Inklusion, sowie von Säkularisierung und Säkularität, den Frage- und Problemstellungen die zweite und dritte Einwanderungsgeneration betreffend, der Rolle der Medien in Bezug auf dieses Thema und inwieweit religionsbezogene Wissenschaften auf politische Entscheidungsprozesse einwirken dürfen oder sollen.

Bei der Podiumsdiskussion am ersten Abend diskutierten Kardinal Francesco Montenegro, Ulrike Lunacek und Vizerektor Heinz Faßmann, moderiert von Renata Schmidkunz, wobei die Ereignisse und Fragen rund um die Thematik Asyl und Migration, zusammen mit dem dramatischen Schauplatz Lampedusa, im Zentrum standen.

Am zweiten Tag präsentierten Vertreter aus den verschiedensten religiösen und konfessionellen Gruppierungen die jeweiligen Erfahrungen, die in der Geschichte in Bezug auf Migration gemacht worden sind, und wie diese Erfahrungen für die gegenwärtigen Herausforderungen fruchtbar gemacht werden können.

Die Ergebnisse des Symposiums werden als vierte Ausgabe des *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT)* im Oktober 2016 unter dem Titel „Religion and Migration“ veröffentlicht werden.



Kardinal Montenegro, Renata Schmidkunz, Ulrike Lunacek, Vizerektor Heinz Faßmann

Internationaler Kongress „Papst Franziskus und die Revolution der zärtlichen Liebe“, 15.-17.10.2015

Von 15. bis 17. Oktober 2015 fand im Sitzungssaal der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien der internationale Kongress Papst Franziskus und die Revolution der zärtlichen Liebe statt. Organisiert wurde die Tagung vom Fachbereich Theologische Grundlagenforschung.



Christoph Theobald

Die rund 30 Theologinnen und Philosophinnen, die am Kongress teilnahmen, kamen aus Argentinien, Belgien, Chile, Deutschland, Frankreich, Indien, Italien, Nigeria, Österreich, Polen, Portugal, Spanien und den USA. Den Hauptvortrag hielt Christoph Theobald unter dem Titel „Mystik der fraternité“.

Ausgangspunkt des Kongresses war die Beobachtung, dass das Pontifikat von Papst Franziskus große Umwälzungen innerhalb der katholischen Welt ausgelöst hat, die auch Rückwirkungen auf die europäische und globale Diskurslandschaft zeitigten, in ihrer theologischen Dimension aber bislang kaum reflektiert sind. Den gemeinsamen Bezugspunkt aller Beiträge zum Kongress bildete das Apostolische Schreiben „Evangelii Gaudium“, in welchem Papst Franziskus seine Vision einer

neuen Gesellschaftsordnung zum Ausdruck gebracht hat. Ein Schlüsselzitat dieses Textes ist das Wort von der „Revolution der zärtlichen Liebe“.

Beleuchtet wurden die Hintergründe der Theologie von Papst Franziskus aus dem lateinamerikanischen Denken wie aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil, die Anregungen für die Suche nach einem neuen Humanismus bzw. einer neuen symbolischen Ordnung, die ethischen und ekklesiologischen, die personalen und politischen, die ökumenischen und interreligiösen, die symbolischen und sprachphilosophischen Implikationen seiner Theologie. Immer wiederkehrende Schlüsselbegriffe waren Barmherzigkeit, fraternité und Zärtlichkeit.



Kurt Appel

Internationaler Kongress „Religious Fundamentalism“, 4.-6.11.2015

Der konzeptuelle Rahmen der Veranstaltung gliederte sich in vier thematische Sektionen:

1. Bedingungen des Fundamentalismus und theoretische Klärungen
2. Religiös motivierte fundamentalistische Positionen - Fundamentalismus in den Religionen
3. Fundamentalismus als Herausforderung für Bildung und deren Pluralitätsfähigkeit
4. Religiöse Fundamente gegen die Fundamentalismen



Wolfgang Thierse und Vizerektor Heinz Faßman

Zusätzlich wurde am Abend des 5. November eine **Podiumsdiskussion** zum Thema **„Islamistische Radikalisierung von Jugendlichen in Europa: wissenschaftliche Analysen und politische Lösungsansätze“** veranstaltet, die sich an ein breiteres Publikum richtete. Dabei diskutierten Verena Fabris, Gudrun Harrer, Peter Neumann und Mouhanad Khorchide, moderiert von Sieglinde Rosenberger, wobei sich auch das Publikum mit Fragen intensiv beteiligte.



Olivier Roy

Der Fokus der Veranstaltung lag somit - neben der Darstellung verschiedener fundamentalistischer Positionen und zivilgesellschaftlicher Reaktionen darauf - auf der Frage, welche religiösen Ressourcen in den verschiedenen Religionen vorgefunden werden können, um gegen ihre eigenen fundamentalistischen Tendenzen argumentativ Widerstand zu leisten.

Der Eröffnungsvortrag „Religion in der Öffentlichkeit“ wurde vom ehemaligen Präsidenten des deutschen Bundestags Wolfgang Thierse in der Aula am Campus gehalten. Der Rest der Veranstaltung fand im Dachgeschoß des Juridicums statt.

Insgesamt ermöglichten die Internationalität und Interdisziplinarität der Vortragenden und Diskutierenden, das Phänomen des religiösen Fundamentalismus aus umfassender Perspektive zu betrachten.

Die Ergebnisse des Kongresses werden Ende Juli 2016 als dritte Ausgabe des *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT)* unter dem Titel „Religious Fundamentalism“ veröffentlicht (s.o.).



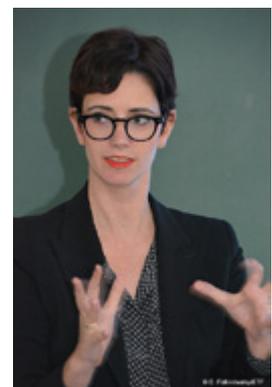
2. Kongresstag im Dachgeschoß des Juridicums

Öffentliche Podiumsdiskussion und Workshops zu „Frauen im IS: Opfer und Täterinnen?“, 6.-7.10.2015



Dalia
Ghanem-Yazbeck

Wolfram Reiss (RaT) und der Lehrstuhl für Religionswissenschaft der Evangelisch-Theologischen Fakultät organisierten in Kooperation mit dem Kreisky Forum am 6. Oktober 2015 eine öffentliche Podiumsdiskussion sowie am 7. Oktober zwei Workshops an der Universität Wien. Alle drei Veranstaltungen wurden mit großem Interesse angenommen und waren sehr gut besucht. Eingeladen wurden die beiden internationalen Wissenschaftlerinnen Dalia Ghanem-Yazbeck und Jayne Huckerby, die sich bereits seit mehreren Jahren mit der Thematik von Frauen innerhalb militanter extremistischer Gruppierungen beschäftigen.



Jayne Huckerby

Die beiden Vortragenden waren sich darin einig, dass die Rolle von Frauen innerhalb militanter extremistischer Gruppierungen nicht nur durch Passivität und Unterdrückung gekennzeichnet ist und

dass Frauen nicht lediglich mit dem Ziel der „Dschihad-Ehe“ in die Kampfgebiete losreisen. Die Beweggründe von Frauen, sich dem IS anzuschließen, sind vielfältig und können nicht pauschal beantwortet werden. Frauen und Mädchen aus europäischen Ländern haben zudem meist andere Motive als solche, die in der Region sozialisiert sind.

Podiumsdiskussion „Das neue österreichische Islamgesetz 2015 – großer Wurf oder verfassungswidriges Gesetz?“, 11.9.2015



Wolfram Reiss

In Zusammenarbeit mit EMS und CEURABICS konnte Wolfram Reiss (RaT) den Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Dr. Fuat Sanaç, und Dr. Stefan Schima, Professor für Religionsrecht, gemeinsam aufs Podium bringen, um die Probleme aber auch Chancen des neuen Islamgesetzes zu diskutieren. Zu keinem österreichischen Gesetzesvorschlag gab es in den letzten Jahren mehr Änderungsvorschläge und Kommentare als zu diesem Gesetz. Nicht nur innerhalb der Islamischen Glaubensgemeinschaft löste es hitzige Debatten aus, auch manche Juristen äußerten Bedenken, ob das Gesetz nicht verfassungswidrige Diskriminierungen enthalte. Andererseits

jedoch sind darin auch zahlreiche Regelungen verzeichnet, die erstmals viele Bereiche wie z.B. die Seelsorge in Krankenhäusern, in der Armee und in Gefängnissen normieren sowie eine theologische Ausbildung an der Universität Wien eröffnen, welche die Grundlage für die Entwicklung eines modernen europäischen Islam sein sollen.

Ziel der Veranstaltung war es, die Debatte besser zu verstehen und aufzeigen, welche konkreten Konsequenzen das Gesetz für die Muslime in Österreich auch im Vergleich zum Gesetz von 1912 hat. Zudem sollte die internationale Dimension des Gesetzes aufgezeigt werden, sofern Österreich mit diesem Gesetz völlig eigene Wege innerhalb Europas geht.



Fuat Sanaç, Stefan Schima

Antrittsvorlesung „Gottes letzte Chance? Zusammenleben von Jüdinnen, Christinnen und Muslimas als interreligiöser Dialog. Praktisch-Theologische Perspektiven“ von Regina Polak, 9.12.2015

Mit einem eindrucksvollen Abend stellte sich Regina Polak, die zu den Gründungsmitgliedern der Plattform gehört, der Universität offiziell als Professorin des Instituts für Praktische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät vor.

Die Fragen nach den Grund- und Rahmenbedingungen eines interreligiösen Dia- und Trialoges der drei abrahamitischen Religionen standen im Zentrum des Vortrags, wobei sie dafür plädierte, als Ausgangspunkt der Forschung die - oftmals in der Wissenschaft



Svetlana Kundish, Regina Polak, Alan Bern

vernachlässigte - Konvivenz von Jüdinnen, Christinnen und Muslimas und den sich dort ereignenden Begegnungen zu wählen.

Diesbezüglich spielen auch dogmatische Fragestellungen eine Rolle, die bisher nur teilweise geklärt oder diskutiert wurden: Inwiefern kann der interreligiöse Dialog nicht nur als ein Kommunikationsgeschehen zwischen Menschen, sondern sogar als Dialog mit Gott verstanden werden? Und welchen Platz nehmen die jeweils anderen Religionen in der eigenen Konzeption der Heilsgeschichte ein (dies insbesondere in Bezug auf das Verhältnis von Christentum und Islam)?

Arabische, hebräische, jiddische und deutsche Lieder von der Sängerin Svetlana Kundish begleiteten den Abend auf ideale Weise.

Workshop mit Daniela Pisoiu „Islamistische Radikalisierung von Jugendlichen“, 25.1.2016

Die Gastreferentin, Dr. Daniela Pisoiu vom Österreichischen Institut für Internationale Politik (OII), beschäftigt sich schon seit Jahren mit Radikalisierungs- und Terrorismusforschung. In ihrem Referat legte sie verschiedene Theorieansätze zur Radikalisierung dar und ging dabei insbesondere auf die Rolle der Religion als Motiv- oder Radikalisierungsfaktor ein.

Mit Frau Pisoiu diskutierten Prof. Rüdiger Lohlker und Mag. Amin Elfeshawi. Während Prof. Lohlker insbesondere über die wissenschaftlichen Begrifflichkeiten – Radikalisierung, Islamismus und Dschihadismus – und deren kritische Reflexion referierte, erläuterte Mag. Elfeshawi aus der Perspektive der praktischen Präventions- und Deradikalisierungsarbeit die Rolle des Islam sowie die Beiträge der islamischen Religionswissenschaft.

An dem spannenden Workshop beteiligten sich neben den Organisatorinnen der RaT-Plattform (Sieglinde Rosenberger und Katharina Götsch) zahlreiche Gäste vom Institut für Politikwissenschaft, der Forschungsplattform, der Stadt Wien sowie dem österreichischen Außenministerium.

Vortrag von Vanja Savić „Why is Religion so special for the Law? Is it really?“, 30.5.2016

In this lecture, Vanja Savić dealt with the special position of religion in the legal systems of the world. Starting from the dramatic “Multani Case” (Canada), which had caused lively debates around the world, the level of protection religion and religious expression as a human right should have were discussed.

Here, he addressed the complex issue of clashes between different human rights (e.g. security vs. religious freedom). A second example was the regulation of public order and morals through constitutional law. Vanja Savić demonstrated how various different religious communities had engaged in an initiative in order to secure a traditional position of family in the Croatian referendum case on marriage. In this case, public order and morals had been negotiated in legal terms. Drawing on empirical examples, this lecture aimed to discuss the particular relation of religion and law in different regions of the world.



Vanja Savić

5. DRITTMITTELPROJEKTE

Neu bewilligte Projekte

Vienna Observatory of Applied Research on Terrorism and Extremism (VORTEX)

10/2015-09/2016; Bundesministerium des Inneren

Das Projekt setzt sich einerseits die Analyse von dschihadistischen Onlinestrategien sowie andererseits die Entwicklung von alternativen, islamisch legitimen Inhalten zum Ziel. Dies soll durch die Zusammenarbeit mit der LibForAll-Foundation (Jakarta; mit Zweigstellen in Winston-Salem, Kairo, Leiden, Mangelang) in Verbindung mit der weltgrößten islamischen Organisation Nahdlatul Ulama in Indonesien, die einen pluralistischen, toleranten Islam propagieren, gelingen.

Liberaler Toleranz? Zum politischen Umgang mit Meinungs- und Religionsfreiheit im Schock religiös motivierter Gewalt

02/2016-08/2016; Zukunftsfonds der Republik Österreich

Das Projekt untersucht den unmittelbar durch den Anschlag auf die Redaktion der französischen Satirezeitschrift Charlie Hebdo im Jänner 2015 ausgelösten öffentlichen Diskurs über religiös motivierte Gewaltereignisse und liberale Meinungsfreiheit. Der Anschlag verursachte einen europaweiten Schock, der nicht nur hunderttausende Menschen zu Solidaritäts- und Trauerkundgebungen auf die Straße rief, sondern auch politische, religiöse und zivilgesellschaftliche Akteurinnen zu einer öffentlichen Auseinandersetzung über den Umgang mit religiöser Gewalt und dem Spannungsverhältnis von Religions- und Meinungsfreiheit sowie liberaler Toleranz bewog. Das Forschungsprojekt wird in einer empirisch angelegten Studie den politischen Umgang im Sinne der öffentlichen Reaktionen untersuchen. Dabei sollen Antworten gefunden werden, ob und wie europäische Werte (bzw. Rechte) wie Freiheit und Toleranz als Brückenschläge und gesellschaftliche Klammer zwischen den individuellen Schutzrechten Meinungsfreiheit und Religionsfreiheit fungieren können.

Beantragte Projekte und Projekte in Ausarbeitung (in Auswahl)

Leben und Lernen von und mit Flüchtlingen

Einreichung: Februar 2016 (EU-Jean Monnet Projekt)

Das im Rahmen von Erasmus Jean Monnet eingereichte Projekt „Leben und Lernen von und mit Flüchtlingen“ (2016-2018) vernetzt lokale Erfahrungen von Gemeinden (jüdisch, christlich, muslimisch) im Zusammenleben mit Flüchtlingen mit interdisziplinärer Migrationsforschung sowie mit Wissen über die Migrations-, Grundrechts- und Menschenrechtspolitik der Europäischen Union. Im Zentrum des Projektes stehen eine transdisziplinäre Konferenz und ein Hearing. Begleitet werden beide Veranstaltungen durch drei interdisziplinäre Lehrveranstaltungen, die sowohl Studierende als auch Nachwuchswissenschaftlerinnen in die Forschung zum Thema einbeziehen. Dazu wird mit lokalen und internationalen Vertreterinnen aus Politik, Kirche, Gesellschaft und Migrationsforschung kooperiert.

Social Imaginaries between Secularity and Religion in a Globalizing World (SIMAGINE)

Einreichung: März 2016 (NOW - Internationalization Humanities)

Mit Fokus auf urbane und virtuelle Milieus, aus der methodischen Perspektive der social imaginary theory, beabsichtigt das Projekt, die Interaktionen zwischen Säkularem und Religiösem im Kontext der globalen Vielfalt zu analysieren und zu evaluieren. SIMAGINE ist ein internationales *Forschungsnetzwerk* von 10 Partnern, das darauf abzielt, interdisziplinäre und internationale Publikationen und Veranstaltungen zu organisieren und 2018 einen weiteren Großantrag einzureichen.

In Kooperation mit: University of Humanistic Studies, Utrecht (UvH), NL; Centre for Migration and Intercultural Studies, Department of Sociology (CeMIS), University of Antwerp, Belgium; Centre for Media, Religion and Culture (CMRC), University of Colorado at Boulder, USA; Department of French (DFC), University of Cambridge, UK; Department of Religious Studies (DRSS), University of California, St. Barbara, USA u.a.

Bridging Hosts and Refugees: Voluntary Support Groups

Einreichung: Mai 2016 (FWF)

Das Projektvorhaben nimmt die im Zuge der historischen Migrations- und Fluchtbewegungen nach bzw. in Europa 2014/15 aktiv gewordenen Unterstützungsinitiativen für Flüchtlinge in den Blick.

Freiwilligeninitiativen als neue zivilgesellschaftliche Akteure und bestehende Organisationen (wie Caritas, Volkshilfe, Diakonie, muslimische Vereine und andere) übernehmen Unterstützungs- und Integrationsaufgaben, die für europäische Gesellschaften in den nächsten Jahren zentral sein werden. Das Projektvorhaben interessiert sich dabei insbesondere für die Fragen, welche gesellschaftlichen Rollen und Funktionen solche Initiativen und Gruppen übernehmen und unter welchen Umständen sie als „mediating and bridging link“ zwischen Flüchtlingen, Politik und (lokalen) Gesellschaften fungieren können.

The Visual Culture of Sufi Orders in Austria

Einreichung: Mai 2016 (FWF-Elise Richter-Programm)

The aim of the research project is to unveil aspects of an important realm of religious visual culture in Islam, that of „mystical Islam“ or Sufism in Austria, which has hitherto been largely excluded from public view. Yet since the early stages of theological development mystical elements in Islam played an increasingly successful role in rendering visual and representational art acceptable within Islamic society, spoke back to iconoclasm and the ideal of immateriality. The project seeks to expand the domain and methodology of visual culture studies by exploring the ways in which images and visibility function within the contexts of different contemporary Sufi orders in Austria. Tackling visual culture in Sufi contexts is an important undertaking, particularly in light of the erroneous belief that Islam can countenance no representational religious art, a misconception that became greatly entrenched in the public perception of Islam, especially in the wake of the cartoon controversies.

Kartographie der Religionen in Wien

Einreichung: Juni 2016 (FWF)

Das Projekt „Kartographie der Religionen in Wien“ basiert auf einer mit Drittmitteln geförderten Datenerhebung, die von Oktober 2011 bis Juni 2012 durchgeführt worden ist. In den Jahren 2012-2015 wurden intern kleine Nachjustierungen vorgenommen.

Das Ziel des Projektes ist es, eine genaue Landkarte von religiösen Orten in Wien mit einer großen Anzahl von Abfragemöglichkeiten zu erstellen. In der nächsten Projektphase sollen die Daten aktualisiert und erweitert werden (zusätzliche Informationen zu den Religionsgemeinschaften), die Abfragemöglichkeiten verbessert werden und die Ergebnisse in einem theoretischen Rahmen (Stichworte: Migration, religiöse Identitäten, Netzwerke) reflektiert werden. Angestrebt ist ein Vergleich mit anderen europäischen Städten, für die ähnliche Daten erhoben worden sind.

Transformation of Religion in Europe - Challenges for the Future

Einreichung: Februar 2017 (HORIZON 2020)

Dieses Forschungsprojekt zielt darauf ab, die neuen Religionsparadigmen kritisch zu reflektieren und die Bedeutung der Religion in den privaten und öffentlichen Sphären der Gesellschaften Europas auf Grund der neuesten und selbst gewonnenen Survey-Daten darzustellen. Beteiligt sind u.a. Forscher des durch FP6 geförderten Netzwerkes REVACERN (András Máté-Tóth), die Forschungsplattform RaT, der Exzellenz-Clusters „Religion und Politik“ (Universität Münster), Tomáš Halík, Träger des Templeton Preises (Karlsuniversität Prag) u.a.

Religion - Gewalt - Verständigung

Einreichung: in Überarbeitung, laufende Verhandlungen

Das Projekt kreist um religiöse Gewaltpotentiale sowie die Überwindung derselben durch religiöse und säkulare Ressourcen. Projektleiter ist der langjährige Redakteur der NZZ, Dr. Uwe Justus Wenzel, der mit vielen international führenden Experteninnen vernetzt ist. Das Projekt wird derzeit überarbeitet und bei einer privaten Stiftung eingereicht. In der überarbeiteten Version ist eine intensive Kooperation mit der Forschungsplattform RaT vorgesehen.



Forschungsplattform der Universität Wien
„Religion and Transformation in Contemporary Society“
Plattform-Management:
Schenkenstraße 8-10, 2.OG, Raum 53, 1010 Wien
+43-1-4277-238-03
www.religionandtransformation.at